

dieses ersucht werde, ihnen seine Pässe wieder zu öffnen und den freien Durchzug zu garantieren. Auch würde darin verlangt, Bern solle sich mit dem gesprochenen Urteil zufrieden geben. Aus ihrem Schreiben entnehme er, dass sie eine Intervention von seiner Seite sehr begrüßen würden. Obwohl er wisse, wie sehr er dadurch dem König [Ludwig XIII.] zu Gefallen sein könnte, möchte er damit doch noch solange zuwarten, bis Bern auf ihre Begehren hin geantwortet habe. Komme es ihnen in einzelnen Punkten zu wenig entgegen, könne er ihnen alsdann seine Hilfe um so besser und gezielter angedeihen lassen. Sie dürften daher versichert sein, dass er alles tun werde, damit die alte Eintracht unter den Orten bald wieder hergestellt werde.

- 1) *unsicher, ob alter oder neuer Stil*
- 2) *vgl. EA V 2, 725 a*

Kopie, in franz. Sprache
 AH 19, 177-178 - Blatt 177^V und 178 leer

37

1632 Mai 11.

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT LUZERN AN AMMANN
 UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

s. AH 16/21

Original, Siegel abgefallen
 AH 19, 179-182 - Blatt 179, 181^V und 182^F leer

38

1633 Juni 25.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT LUZERN AN AMMANN
 UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

Man sei verschiedentlich schriftlich und mündlich unterrichtet

19/38-39

worden, dass "Villefrantzische" Soldatentrupps [von Alexandre du Puy, marquis de Saint-André Montbrun] in der Gegend von Kaiserstuhl umherstreifen und die Sicherheit der Grenzen der Markgrafschaft Baden bedrohen würden. Weil schon des öftern Gewalttaten vorgekommen seien, habe man deswegen nach Zürich geschrieben und gebeten, gemeinsam mit ihnen Abhilfe¹ zu schaffen. Die Antwort darauf liege bei.

Da man in dieser Angelegenheit auch noch eine Stellungnahme des Herzogs [Henri] de Rohan und dessen Aufbruchsbegehren zu behandeln habe, finde man die Abhaltung einer Konferenz der V kath. Orte - Freiburg und Solothurn könnten wegen Zeitknappheit nicht mehr eingeladen werden - noch vor der badischen Tagsatzung² für notwendig und nützlich. Man lade sie daher auf Mittwoch "Petri und Pauli" [29. Juni] zu sich nach Luzern³ ein. Die Geschäfte sollten vorher durchberaten und die Gesandten mit ausreichenden Instruktionen versehen werden.

- 1) vgl. EA V 2, 747 f
- 2) vgl. ebenda 747-760
- 3) vgl. ebenda 753-754

Original, mit Siegel
AH 19, 183 und 188 - Blatt 188^r leer

1633 Juni 19., Konstanz

A

SCHREIBEN VON GRAF MAXIMILIAN [WILLIBALD] WALDBURG-WOLFEGG,
KOMMANDANT VON KONSTANZ, AN DIE DEN THURGAU REG.
ORTE

Im Auftrage der Erzherzogin Claudia [von Medici] habe er einen Teil seines Regimentes, verstärkt durch einige Kompagnien aus den Truppen von Feldmarschall [Johann] Aldringen, in die Garnison nach Konstanz verlegt. Von dieser Tatsache habe er ihnen hiermit Mitteilung machen wollen. Gleichzeitig aber möchte er